

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Herausgeber: Theodor Probst.

Dresdner und Leipziger Post-Verlagsgesellschaft: Knaack & Reichardt - Verantwortlicher Herausgeber: Theodor Probst.

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis 10 Uhr 0, Sonntags bis 11 Uhr 12 Uhr: Marktplatz 18. Bezugs in dies. Blatt haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 66,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post. Vierteljährlich 27 1/2 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Wagenladung“ bis 3 Rgr. 3 Rgr.

Dresden, den 3. Februar.

In der Januarversammlung der Gesellschaft Flora erfolgte zunächst die Vorlage aller Geschäftsrechnungen auf das Jahr 1868, woran sich die Mittheilung über eine größere Anzahl an die Gesellschaft eingegangener Geschenke, Correspondenzen und Mittheilungen angeschlossen. Die aus der Zeringut Fabrik von Villeroy und Koch allhier vorgelegten Pflanzen Etiquetten fanden wegen ihrer unabweislichen Dauer und großen Billigkeit verdiente Anerkennung und Empfehlung. Die angelegten Etiquetten werden erst beschrieben und dann von der Fabrik alacrit und nochmals gebrannt, worauf sich der Preis für 1000 Stück auf nur 3 Thaler stellt. Auch der Ausstellung ausländischer Pflanzen auf der Pragerstraße von Christoph u. Comp. aus Paris wurde eingehend gedacht. Von den verschiedenen gärtnerischen Mittheilungen durch Herrn Gartendirector Krause gebeten wir besonders der über verfrähte abnorme Mißthüffnung bei einigen Deutigen, sowie der über das beobachtete Abfallen der aufgetriebenen Blumen von Laurus Tinus. Mit der Februarversammlung wird die Feier des 41jährigen Stiftungsfestes der Gesellschaft verbunden, und soll an diesem Tage zugleich die Wahl eines Delegirten zu dem botanischen Congress in Petersburg am 5. Mai d. J. beraten, event. vollzogen werden.

Heute, den 3. Februar, findet in der katholischen Hofkirche, als am Tage des St. Blasius, die Spandung des St. Blasius Segens statt, eine altkirchliche Feiertage im Bewahrung vor Hals und anderen Uebeln. Gesehrt, den 2. Februar, als am Feste Mariä Reinigung, oder der Darbringung des Reinigungsofers Maria, auch Maria Vishnesh genannt, wurden in den katholischen Kirchen die Lichter für den jährlichen Kirchenbedarf geweiht. Es ist dies ein Act der Erinnerung an den Heiland als das Licht der Welt, wie ihn einst der Greis Simeon bei der Darstellung Jesu im Tempel genannt hat.

Ein neues Actien-Unternehmen, das gewiß noch nirgends existirt, soll heute, Mittwoch Abends von 8 Uhr in der Restauration zur „Conversation“, am See 35, besprochen und in Angriff genommen werden. Der Vorschlag wird den Stoff zur Constatirung hergeben. Ein Comité laßt nämlich die Vererber Gombrinus zur Betheiligung ein. Es sollen 200 Antheiltheile a 10 Thaler in dem Zwecke untergebracht werden, ein Capital zusammen zu bringen, mit welchem eine in dauerlichem Sinne eingerichtete Betriebs eröffnet werden dürfte, welche ihren Stoff direct aus Mühlbach bezieht und durch einen besonderen Vertriebsort dirigirt werden soll. Da nur immer eine Person je einer Antheiltheile erhalten soll, so wäre schon eine Anzahl von 200 Constatanten hinreichend, das Geschäft allein zu sichern. Es ist dabei nicht gesagt, daß die Actionäre ihr Vier allein trinken sollen, im Gegentheil, auch Nichttheilhaber dürfen mit Vortheil das Vocal beibehalten, da einerseits das Bier bedeutend billiger und in unversälfätem Zustande verschankt wird. Welche wird aus diesem kleinen Actien-Unternehmen ein großes Geschäft, das, auf gesunde Muthmaßung gegründet, auch sehr bald gesundes Geld flüßig machen dürfte.

ist ihm sehr bald von Einem derselben die Anzeige von dem am vergangenen Sonnabend bewirkten Einlaufe seines Ringes erhalten worden. Derselbe hat den Ring von einer Frauensperson gekauft, die mit der Diebin jedenfalls identisch gewesen ist. Sie soll schwarzes Haar, ein solides Ansehen gehabt und einen langen Purnus getragen haben. Wir glauben nicht nur die Juweliere und Goldarbeiter, sondern überhaupt alle Geschäftleute vor dieser scheinbar schongewandten Diebin und Betrüglerin warnen zu dürfen.

In Betreff der im gezeigten Blatte enthaltenen Notiz über die Thätigkeit der chirurgischen Poliklinik ist in Bezug auf die Behandlung ambulatorischer Augenkranken nachzutragen, daß dieselbe nicht bloß von einem, sondern von allen hiesigen Augenärzten bereitwillig kostenfrei geleistet wird.

Am Montag früh ist zwischen Hofstein und St. Cyprian bei einem Einlege ein Personenwagen in Folge eines Achsenbruchs entleert. Die in diesem Wagen befindlichen Passagiere wurden in einem Gepäckwagen weiterbefördert und es erlitt der Zug einen längeren Aufenthalt. Sonstige Störungen oder Unfälle sind dabei nicht vorgekommen.

Bei einem hiesigen Schlossermeister ist von einem Unbekannten eine eisenerne Platte eingeklebt und nicht wieder abgeholt worden, die einen besonderen historischen Werth hat und deren rechtmäßiger Erwerb in Zweifel gezogen wird. Die Platte ist 1 1/2 Fuß schwer, über 2 Ellen lange und über 1 Elle breite Platte, deren eine Seite glatt, deren andere mit dem durchfächerten Wappen und der Jahreszahl 1554 versehen ist, zeigt außerdem eine Engelsgruppe und über derselben in lateinischer Schrift die Worte: „Ziehe, das ist das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt.“ Vielleicht gelangt es diesen Zeilen, den wahren Eigentümer dieses corpus delicti und ebenso den unbekanntem Concipiente derselben zu entdecken.

Bekanntlich nimmt das Hausbettau, über das schon viel geschrieben wurde, in neuester Zeit wieder sehr überhand. Dabei ereignen sich wirklich an das Unverschämte-Raube grenzende Fälle. So kam in diesen Tagen ein solcher reisender Armer oder „armer Reisender“ in eine hiesige Schulanstalt und sprach an. Als ihm bedeutet wurde, daß man gerade nicht Willens sei, diesen kategorischen Wunsch zu entsprechen, meinte der Beharrliche: „Na, das ist doch stark! Man sollte meinen, hier sei eine Anstalt, wo doch die Humanität erst recht praktisch angewendet werden sollte.“

Nach einem vernünftigen Blick auf die Thüre wendend, verschwand der reisende Philosoph, dem jedenfalls durch sofortige Avertur das Humanitätsprincip besser veranschaulicht worden wäre.

Heute, Mittwoch, wird Herr Buschy zum zweiten Male die diebstahligen Carnivalslustigen in seinen feierlich geschmückten Räumen zu einem Maasball vereinigen. Wenn der Unternehmer schon bei der ersten derartigen Festlichkeit in den Sälen des vordischen Hauses überaus reichlich versprach und sein Versprechen in der weitlichen Dimension gehalten, so können seine Freunde und Bekannten auch diesmal darauf rechnen, daß für Vergnügen, Amusement und feierliche Ausschüttung in aller Weise gesorgt sein wird.

Die Uniform der sächsischen Armee tragen jetzt eine neue, ganz originale Uniform, der Rock ist hellrothblumenblau mit schwarzen Aermeln, zwei Reihen hacher gelber Knöpfe, ohne farbigen Aermelaufschlag und im Schnitt wie die preussischen Officiers-Interimsuniforme. Die Beinkleider sind schwarz und die Kopfbedeckung der Artillerieheime. Die Nachschicker tragen dieselbe Uniform, nur dunkelblau.

Frauenzimmer heißt Pauline Kraysch, ist Arbeiterin und aus Altenburg gebürtig. Die vorgenommene Section ergab, daß sie sich durch Sauerkeesol vergiftet hat, und soll eine getäuschte Liebe dem sonst geachteten Mädchen die Veranlassung zu dem Selbstmorde gegeben haben. — In der Nacht vom 28. zum 29. Jan. hat der zu Schloßhennig wohnhafte Fabrikarbeiter Lange aus Grösch, 30 Jahre alt, verheirathet und Vater von vier unzerzogenen Kindern, auf einem Grundstück in Zurich seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Leider läßt er keine Familie in der allerbittersten Noth zurück. — Der 30 Jahre alte Tuchmadergeiselle Krause von Ramez, verheirathet und Vater von drei Kindern, wurde am 27. Jan. auf Jernardt Alst todt aufgefunden. Wahrscheinlich ist er in einem Anfall von Krämpfen, mit denen er behaftet war, gestorben. — Aus unbekannter Entstehungsurache wurde in den Morgenstunden des 26. Jan. die Tuchfabrik der Gebrüder Wödel in der Vorstadt Dreihannien bei Köpnitz ein Raub der Flammen. — Am 28. Jan. vertrat der 7jährige Sohn des Arbeiters Fischer in Schwarzenberg im Schwarzwasser. Mit mehreren anderen Knaben auf dem Eise spielend, brach derselbe plötzlich ein und wurde trotz aller Bemühungen erst nach zwei Stunden tod aufgefunden. 3 Df.

Das schwedische Damen Quartett hat nun seit einigen Tagen ihre nordischen Lieder im Salon Victoria erschallen lassen und, wie wir gesehen, den ungetheiltesten Beifall des zahlreich versammelten Publikums sich verdient. Einerseits, wenn wir das Materielle berücksichtigen, sind die vier Damen sehr anmuthige, frische, kräftige Erscheinungen, die durch das bunte, aber kostbare Nationalcostüm ihrer nordischen Heimath noch mehr gehoben werden. Ihr Auftreten ist decent, elegant, natürlich — nur das Eine, was auch andere Blätter erwähnen, erscheint etwas unerklärlich, daß sie nämlich beim Auftreten, kurz bevor, ehe sie ihre melodischen Stimmen erschallen lassen, die reizenden Köpfe zusammenstrecken und heinlich miteinander sprechen. Es macht dies einen seltsamen Eindruck, den wir bei allen übrigen Sängern, 3. B. bei den zuletzt dagewesenen Franzosen, nie bemerkt. Oder sollte dies etwa zur Orientirung in Bezug auf den Accord nöthig sein? Was den Gesang betrifft, so werden diese lieblichen, uns bisher noch fremden Melodien zart und herrlich vorgetragen. Die Stimmung ist namentlich eine sonere, reine und kräftige, während der Sopran sich bis zur höchsten Reinheit emporrichtigt. Nebenbei ist die Idee eines reisenden Damenquartetts neu. — Eine neue, außerordentliche Actrice für den Salon hat die Direction im Weg Caproline Braas acquirit, einen weiblichen Wondin, die sich „Morgin der Ascension“ nennt und in Bezug auf die Seltenshaft Großartiges leisten soll. Außerdem soll die junge Dame sehr hübsch sein. Sie tritt heute Mittwoch zum ersten Male auf.

Der Badermeister Heise in Stoffelbaude, welcher bereits als Taubensichtler bekannt und prämiirt worden ist, wird bei der diesjährigen Gesehungsausschreibung eine junge, vierbeimige Nabeltaube anstellen. Zwei Weine, vollständig ausgebildet, sind am Hinterleibe angewachsen und tragen mit den Zähnen beim Schwanz heraus.

In Weißig bei Staßa bat am 29. v. M. ein großes Schandensuchthas, indem dasselbst das Wohnhaus nebst Scheune und Seitengebäude des Gutsbesizers Scheffer, das Wohnhaus nebst Stallung, Scheune und Seitengebäude des Gutsbesizers Schumann, das Seitengebäude mit Auszugswohnung sowie Stelle und Hofschuppen des Gutsbesizers Schumann und endlich das Seitengebäude und Stallungen des Gutsbesizers Starke ein Raub der Flammen wurden. Dabei sind sehr viel Getreide und Inventarvorräthe, sowie Wirtschaftsgewerke und Meubles mit verbrannt. Die Salmitaten sollen ihr Mobilar nur theilweis verfehrt haben. An demselben Tage sind auch in Quatz bei Ranssen drei Oüter von den Flammen zerstört worden. Auch hier hatte nur einer der Abgebrannten seine Mobilien verfehrt.